

Desert Sun

Ein Zyklus von Detlef Vordenbäumen



Inhalt

Der Zyklus Desert Sun

3

Text von:

Dr. Ingrid Wildtraut

19

Laura Guizy

24

Sonnenseite

Totenstadt

explosiv

Emigration



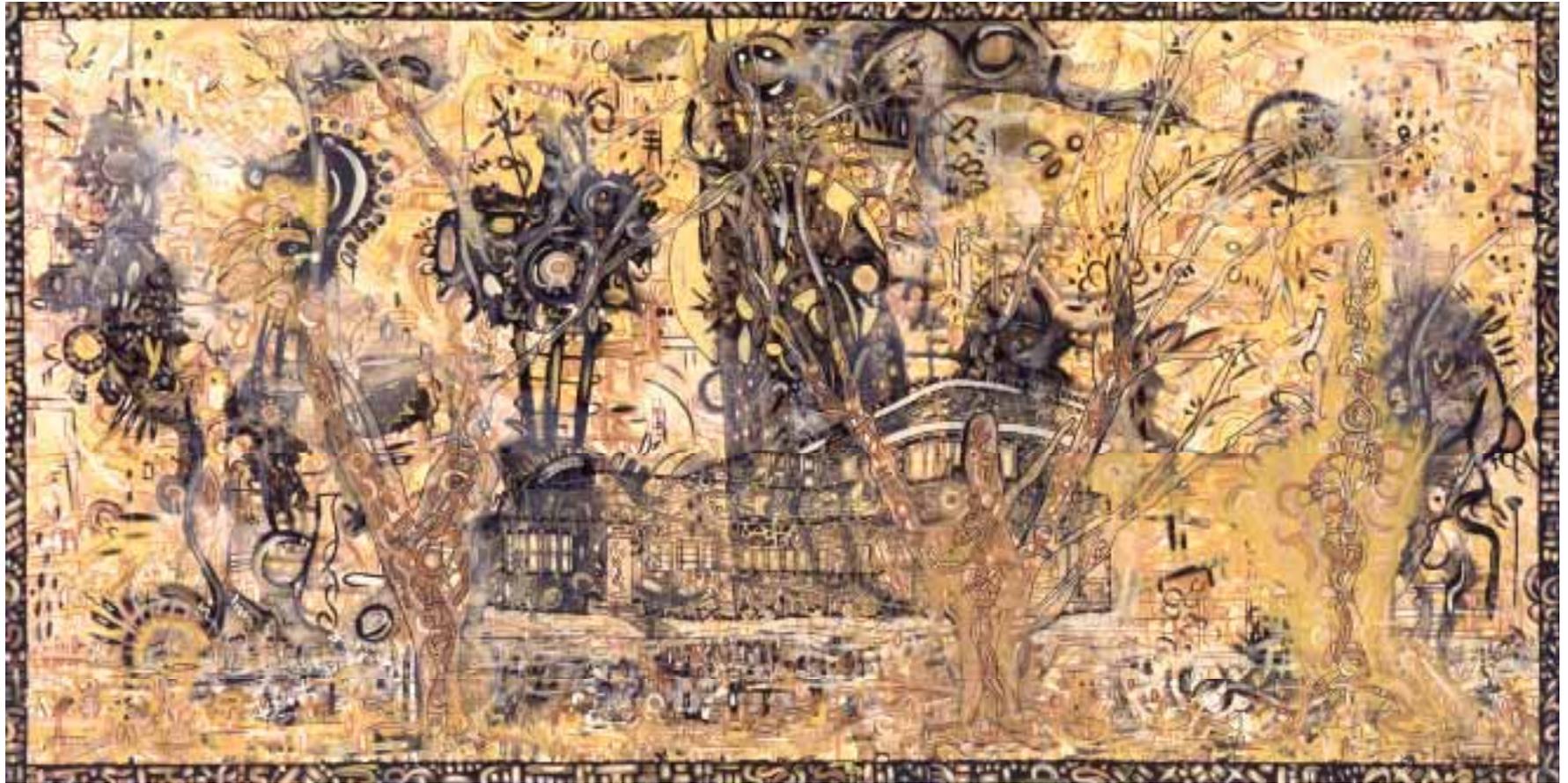
Istana Kraton - Haus der Freunde
240 x 120 cm

Rhythmus

wasserarm

Fassade

erhell



entfernt

CAI NHA SUN - Sonnenhaus
240 x 120 cm

Zentrum

abgeschieden

Kultur–Natur

zusammenhängend

organische Vielfalt



Alam Baka Saray - Haus der Toten
240 x 120 cm

Erlebnisferne

verbindend

Herbst



Fateh - In der Oase des Sonnenschlosses
240 x 120 cm

die Natur als Baumeister

entfernt

abgeschieden

Zeichen



verlassen

Kuta - Haus der Diener
240 x 120 cm

Brandherd

Hitze

pflanzlich-mineralisch



Schattenwelt

Achmi a- Palast der Frauen
240 x 120 cm

kollektives Unterbewußtsein

Metamorphose

Orient

Nähe



Aladnam des Nomadensterns
120 x 120 cm



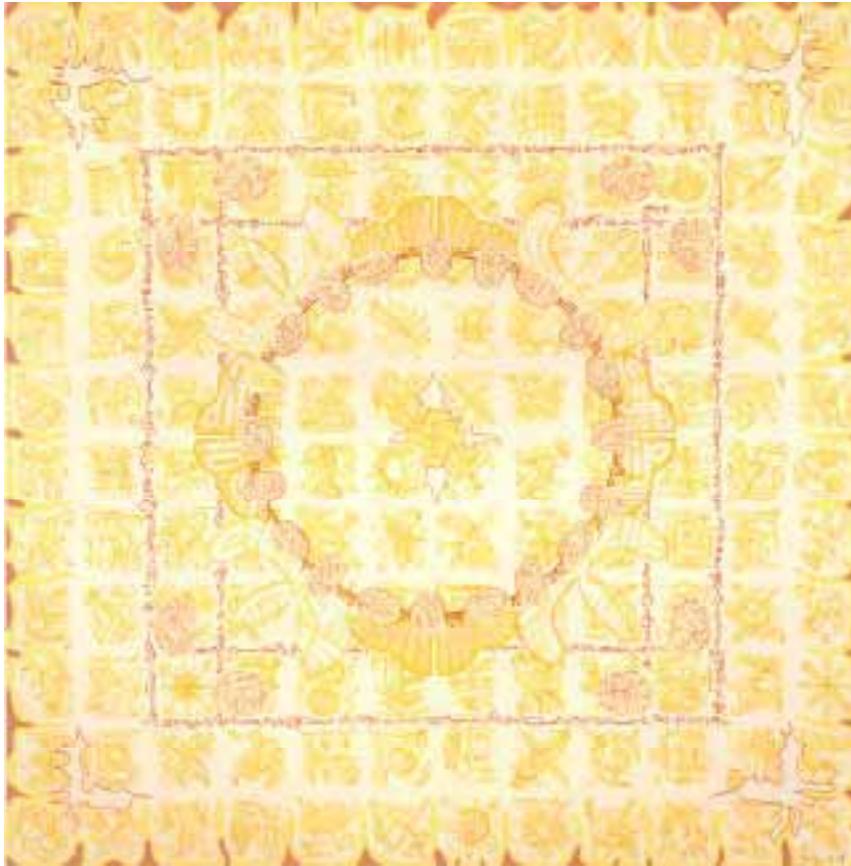
Aladnam der acht Winde
120 x 120 cm

Fassade

verdichteter Raum

Zentrum

organische Vielfalt



Aladnam des Kreuzgeistes
120 x 120 cm



Aladnam der vier Winde
120 x 120 cm

Mandala

Kulisse

Wassermangel

Emigration



Aladnam der Kr euzsonne
120 x 120 cm

Begegnung



Aladnam der acht Fürsten
120 x 120 cm

Naturreich

Meditation

Energie

Glaube



Aladnam des Ringschei
120 x 120 cm



Aladnam des Spinnei
120 x 120 cm

Gemeinschaft

verdichten

Räume

Sonnenenergie



Aladnam der Jäger
120 x 120 cm



Aladnam der Knochen
120 x 120 cm

Rituale

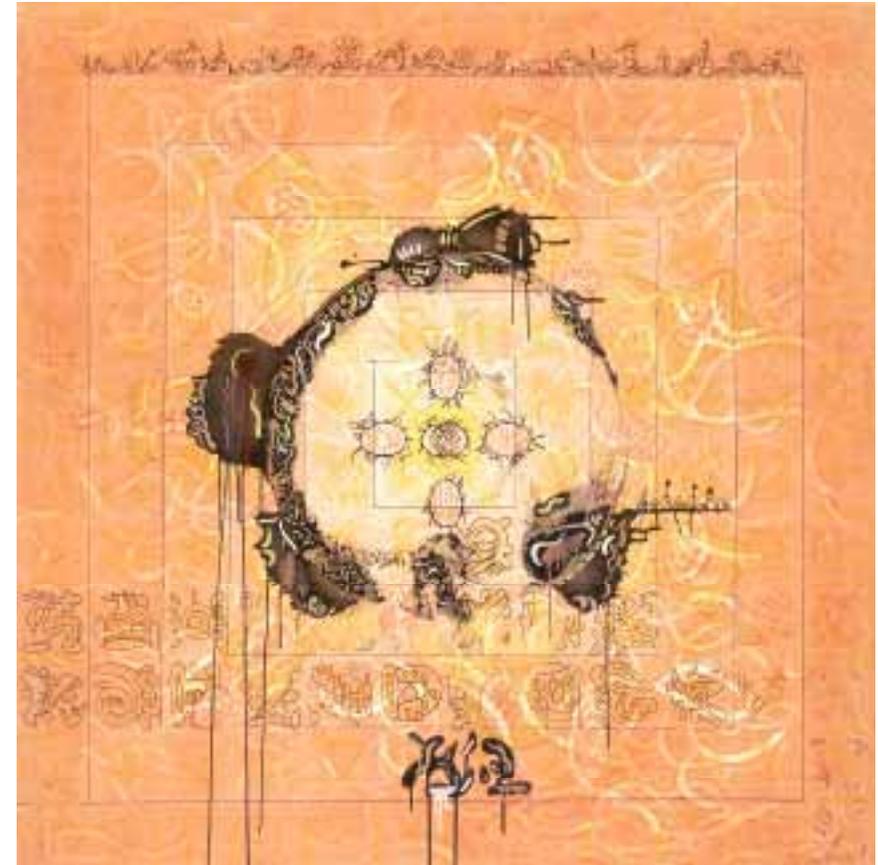
Kreis

ornamental

Wärme



Aladnam des Sundra
120 x 120 cm



Das Rätsel der schwarzen Sonne
120 x 120 cm

Ruhe

Schriftbilder

Geborgenheit

Ferne

verlassen



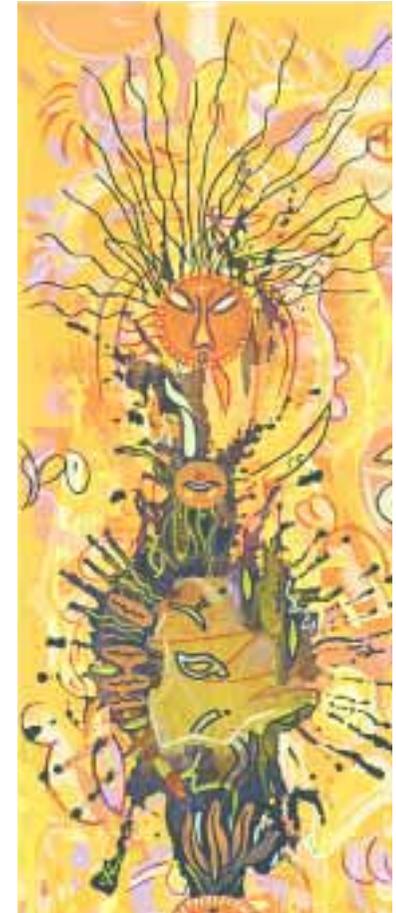
Am Schwarzkopf
30 x 60 cm



Stone Tree
20 x 50 cm



Felsengeist
20 x 40 cm



**Königin, du mußt
nicht traurig sein**
20 x 40 cm

Oase

Seelenfeuer



Kadu
20 x 50 cm



Sonnenbaum
20 x 50 cm



Der Keim
20 x 50 cm



Kriegsgeist
20 x 50 cm

Naturreich

Wärme

Architektur

Wegzeichen

Sonnenkreis



In der Oase
20 x 50 cm



Der Sonne mußst Du folgen
20 x 50 cm



Doppelkopf- Der Totenwächter
20 x 50 cm



Im Laufe der Zeit
20 x 50 cm

Brandzeichen

Erleuchtet

Holzkohle

Gelb



Spuren
20 x 50 cm



Wüstenblume
20 x 50 cm



Takuba
20 x 50 cm



In der Oase
20 x 50 cm

Totem

41 Arbeiten

Der Zyklus Desert Sun

Desert Sun - Ein Kulturentwurf

Der Zyklus Desert Sun entstand 1994 und umfaßt 41 Arbeiten, die sich in rein inhaltliche und zusätzlich durch unterschiedliche Formate gekennzeichnete Gruppen unterteilen:

1. Naturformen und Geister

22 Hochformate mit den Maßen 60 x 30 cm bzw. 50 x 20 cm bzw. 40 x 20 cm.

2. Religiosität und Meditation

Quadratformate mit dem Thema der Aladnams und den Maßen 120 x 120 cm.

3. Architektur

Die Hauptgruppe der Hausbilder: sechs extreme Querformate mit 120 x 240 cm, in denen der Künstler das erarbeitete Material in sinfonischer Breite variiert.

Hausbilder

Sonnenrund

amorphe Gestalten

Detlef Vordenbäumen hat jede Werkgruppe mit einem eigenen, im Format logischen Aufbau versehen, mit dessen Betrachtung sich das Ausgedrückte, der Inhalt erschließt.

Das Leitmotiv des Zyklus ist das Sonnenrund, eine deutlich umrissene gelb gefüllte und häufig übermalte Scheibe im Zentrum des Bildes. In den Querformaten wurde dieses Zentrum entlang der Mittelachse in die obere Bildhälfte verlagert.

Bei den kleinen Hochformaten kann die Sonne auch leicht von der Achse nach links oder rechts verschoben sein oder sich sogar verdoppeln wie in der Augenform der „Königin“. In dieser Serie ragen dunkle amorphe Gestalten mit züngelnden geblähten Umrissen, in einem harten kontrastreichen Schwarz vor den gelbtonigen Grund gesetzt, zur Sonne hoch, sie zum Teil überdeckend.

gelben Atmosphäre

schmale Hochformat

Quadratbilder

goldenen Schnitts

Die Binnenzeichnung der Figuren ist detailreich ausgestattet: Es sind Blasen, Gräten, Knochen, Adern und Wirbelsäulen zu erkennen, dichte unterschiedliche Materialstrukturen, die organische Wesen kennzeichnen. Sie sind umgeben von einer mit Flecken, Strichen und Kreisen gefüllten gelben Atmosphäre, die gewissermaßen das nach außen getragene Innere der Figuren reflektiert. Die Streuung der Teilchen, aus denen die Körper zusammengesetzt sind und die sich in der Umgebung verteilen, ist unregelmäßig zur Mitte der schwarzen Figur hin konzentriert. Farbschlieren und zerfetzte züngelnde Umrisse evozieren eine Dynamik, die aus dem amorphen Körper heraus produziert wird und die ihre Umgebung mit einbezieht. Durch das schmale Hochformat wird die Bewegung als aufstrebend empfunden.

Kontrastierend zu diesem Dynamikthema die Quadratbilder mit den „Aladnam“-Titeln. Schon im ausgeglichenen Format formuliert sich ein Unterschied, der sich in der numerischen Gliederung als Zeichen einer ruhigen Ordnung zum Gegensatz zuspitzt. Alle großen Quadrate sind durch 12 x 12 kleine Quadrate gerastert. Am Bildrand ist der erste Rasterumriß durch eine züngelnde und verdickte Aufmalung besonders betont. Innerhalb dieses Rasters befindet sich zwischen dem zweiten und vierten äußeren Quadrat eine betonte doppelte Rahmung, die das Zentrum in den Relationen des goldenen Schnitts umschließt und es im Bild wie ein weiteres dahinter- oder darüberliegendes rahmt. In diesem Innenquadrat sind verschiedene Grundformen eingeschrieben, die sich an geometrischen Linienverläufen orientieren.

Formenkreislauf

Horror vacui

Zeichen assoziieren

anarchistisch

kleinste Teil der Ordnung

Alles Gemalte ist an dem vorgegebenen, gewissermaßen als Grundierung vorhandenen Raster meßbar. Wie bei den Schmetterlingsbildern, die diagnostisch in der Psychoanalyse eingesetzt werden, wird jede Form zumindest an einer Bildachse, manchmal aber vertikal, horizontal und diagonal gespiegelt, wodurch sich in jedem der 13 Bilder ein Formenkreislauf ergibt, der nicht zu durchbrechen und in sich statisch festgelegt ist. Dennoch besitzt jede einzelne Form, ebenso wie die einzelnen Rasterkästchen, eine eigene Binnenzeichnung, die aus einer schriftähnlichen Strichfolge besteht. Die im Raster bündigen Zeichen assoziieren eine unbekannte Sprache oder einen Code, sind aber eigentlich jeder Bedeutung entleert. Die Message ist Fiktion, die allein auf die Regelmäßigkeit der Ausgestaltung basiert. Betrachtet man diese Werkgruppe als Allegorie auf den Kosmos,

so paradoxiert sie die religiöse Sinnsuche als Sinnlosigkeit hinter sinnentleerten Zeichen: Es gibt die Zeichen, aber sie sind ohne Sinn, zweckentfremdet. Der kleinste Teil der Ordnung ist anarchistisch.

Die Hauptgruppe der sechs extremen Querformate wurde auf einer schwarzen Grundierung angelegt, von der allein ein schmaler, mit gelben Pseudoschriftzeichen besetzter Rahmen zu sehen ist. Die restliche Bildfläche ist komplett und mehrfach übermalt in einem solchen Horror vacui, daß es nahezu unmöglich ist, die vielfältigen Einzelformen zu beschreiben. In der oberen Bildmitte die Sonne, häufig übermalt (beim Haus der Toten die Sonne zentral). Deutlicher zu erkennen die Hausmotive: Aufrisse existenter historischer oder moderner Gebäude in Frontalansichten, eines, das Haus der Toten, ein Sozialbau der sechziger Jahre, in der Schrägansicht der

organische Strukturen

identifizierbarer Zeichen

Zeitraffers

Überlagerung

Zyklus

Straßenflucht, auf die Mitte hin gerichtet. Die Häuser und ihre Umgebungen überlagert eine Vielzahl formloser oder identifizierbarer Zeichen, gepinseltes Gewölke, organischer Strukturen. Der Anblick der Fassade bestimmt den Standpunkt des Betrachters: Er steht draußen, auf der Straße, in der Stadt, das Geschehen von außen beobachtend. Er sieht die Dinge, die unerkannt und rätselhaft vor dieser Fassade vorbeirauschen. Es ist in der Tat der sinnliche Eindruck eines eingefrorenen Zeitraffers: Es ist alles zu sehen, aber wenig zu erkennen. Das äußere Leben wird als Verdichtung einer Bewegung interpretiert, die mit Zeichen aufgeladen ist.

Detlef Vordenbäumen hat sich in den zentralen Arbeiten mit dem Symbol des Hauses als Körper, mit den räumlichen Dimensionen auseinandergesetzt. Sowohl in der Überlagerung

von Bildschichten als auch in der Form der Übermalungen unterschiedlicher Inhaltsschichten wird die Beobachtung der Veränderung durch die Zeit formuliert. Das Haus steht; es ist angefüllt mit Bewegung wie die Straße, es verändert die Nutzung, es verändert die Bedeutung, aber das Haus steht. Das Bauwerk hat eine andere Zeit als der Mensch, es überdauert ihn, obwohl es von ihm geschaffen wurde. Die Bewegung um das Haus ist explosiv, gewaltig und kurzlebig, von Wandlung und Tod erfüllt.

Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft vermischen sich, verdichten sich zu einem universellen Entwurf. Der Betrachter findet in den Gemälden Metaphern seiner hektischen Wirklichkeit, er kann sie sozusagen – bedingt durch das extreme Querformat – wie in einem Panoramazirkus von einem überschauenden

Lebenswahrnehmung

Panoramenzirkus

Kino

apokalyptische Reiter

Allegorie

kritischen Standpunkt aus neu erleben. Wie eine besonders breite Filmrolle kann die Reihe dieser Bilder im Vorbeigehen gesehen und rezipiert werden. Anders als im Kino oder vor dem Bildschirm bewegt sich der Inhalt des Bildes, aber nicht das Format. Diese Bewegung multipliziert sich mit dem Gehen des Betrachters, an dem endlose sonnenverfinsterte, ausgelebte und zerstörte Straßenschluchten vorbeiziehen, so als ob er der Verfinsternde, der Auslebende, der Zerstörer ist, der apokalyptische Reiter.

Dieser Allegorie des modernen Lebens steht die Allegorie einer spirituellen Alternative gegenüber, die in den Quadratbildern angelegt wurde und die – typisch für das Vordenbäumische Oeuvre – die eigentliche, in der Farbe Gelb positiv konnotierte Message transportiert: Die Konzentration auf das Zentrum, das Innere, das Wesentliche, das über die Vielzahl der Wörter, Sprüche, Reden und Schriftzeichen als Ordnung und Richtlinie dominiert und letztendlich diesem ganzen „Chaos“ einen tieferen Sinn gibt.

Dr. Ingrid Wildtraut

homo sapiens

Tagesbewußtsein

Mysterium

Übersetzung

symbolreichen quadratischen Tafeln

Aladnam, Desert Sun!

Auf großen breiten Tafeln revoltiert das Schöpferische gegen verlassene Bauwerke. Desert Sun - schaue ich in eine Zeit nach homo sapiens? Sehe ich eine assimilierte Form meines Seins, das sich durch Steine beißt, da es an der Zeit ist Blockaden auszumerzen? Das Feinstoffliche schlängelt sich um dumpfe Materie und verdeutlicht einen grotesken Zustand, den unser Tagesbewußtsein nicht leugnen kann. Vor den Augen wütet ein Naturreich, dem statische Gebilde abgehen und sie wieder abtragen läßt. Vordenbäumens Übersetzung schafft eine bedrückende bedrohliche Sphäre. Bei der Betrachtung der symbolreichen quadratischen Tafeln wandelt sich Anspannung in Ruhe. Meditation. Dem Prozeß der Auflösung, auf den großen Tafeln, steht hier ein Archetypus gegenüber, der sich durch organisch-ornamentale Schriftbilder zieht. Auch auf den Quadranten regiert die Sonne, doch hier richtet sie nicht, hier ermöglicht sie freies Entfalten.

In ihrer Mitte trägt sie einen kleinen Kreis, der ein Kreuz umschließt, Uryglyphe aller Kulturen. Die Bezeichnung „Aladnam“ ist ein Schlüssel zu jedem persönlichen Mysterium. Vordenbäumens Werk schenkt eine Sphäre, die prädestiniert ist, angelegte innere Strukturen zu erkennen, alte universelle Kräfte wiederzubeleben und Fähigkeiten wahrzunehmen, die das Ethos überlagert hat. Die Figuren auf den noch vorhandenen kleinen Tafeln appellieren an den endlosen Raum im Menschen. Sie wollen sich nicht durch Steine beißen müssen, um Frieden zu finden. Nach langer Betrachtung der Bilder und von inneren Fesseln befreit, vergessen wir, die Natur zu besetzen und beginnen zu pflegen, wo wir verwarhlosen ließen.

Also dann, Aladnam!

Laura Guizy

Kontaktadresse:

Detlef Vordenbäumen/Herner Str. 233/D-44809 Bochum
Telefon 02 34/53 87 54

Impressum

Konzeption, Gestaltung: Klaus Grimm

Fotografie: Achim Kukulies

Text: Dr. Ingrid Wildtraut, Laura Guizy

Copyright: Detlef Vordenbäumen

Kontaktadresse:

Detlef Vordenbäumen

Herner Straße 233

D-44809 Bochum,

Telefon: 02 34/53 87 54

E-Mail: vogui@tiscali.de

